

Vier-Meter-Ausbau der Luino-Strecke aufgegleist

Die Schweiz stellt Italien 120 Millionen Euro zur Verfügung, um auf der Luino-Strecke den Vier-Meter-Korridor zu realisieren. Italien ist dafür bereit, die deutlich weniger aufwendigen Profilanpassungen auf der Strecke Chiasso – Milano im Umfang von 40 Millionen Euro selber zu finanzieren. Bundesrätin Doris Leuthard und der italienische Verkehrsminister Maurizio Lupi haben Ende Januar das entsprechende Abkommen unterzeichnet.

Die Schweizer Mittel werden dem italienischen Infrastrukturbetreiber RFI zur Verfügung gestellt; das Bundesamt für Verkehr wird dazu mit RFI eine separate Vereinbarung abschliessen. Diese dient dazu, den Umfang der Arbeiten, den Terminplan und die Zahlungsbedingungen zu definieren. Grösster Knackpunkt dürfte sein, wie die Arbeiten konkret umgesetzt werden. Die umfangreichen Anpassungen der eingleisigen Strecke werden nicht ohne längere Betriebsunterbrüche über die Bühne gehen. Andererseits ist die Linie insbesondere für den Hupac-Grossterminal in Busto/Gallarate eine wichtige Zufahrtsachse. Bei der Hupac hofft man, dass die Sperrungen möglichst auf nachfrageschwache Perioden gelegt und über mehrere Jahre verteilt werden.

Das Abkommen mit Italien beruht auf dem Bundesgesetz über den Vier-Meter-Korridor, mit dem das Parlament 280 Millionen für Investitionen in Italien bereitgestellt hat. Dieser Betrag wird somit bei weitem nicht ausgeschöpft. Offen ist, ob zu einem späteren Zeitpunkt weitere Ausbauten – insbesondere auf der Simplonlinie zwischen Domodossola und Gallarate – folgen werden. Für Italien ist ein weiterer Ausbau der Simplonachse derzeit kein Thema. (bav/mr)

Schwierige Billettwahl im Aargau

Über die Absurditäten, mit denen sich Bahnreisende beim Billettkauf am Automaten herumschlagen haben, liess sich jeden Monat eine Heftseite füllen. Zwar haben die SBB Besserung versprochen und erreicht, dass die Geräte den Kunden nicht mehr acht oder zehn, sondern höchstens vier unterschiedliche Reisewege vorschlagen. Aber auch das ist in vielen Fällen zuviel.

Wer in Koblenz ein Billett nach Baden kaufen möchte, dem werden drei Varianten präsentiert: „via Ehrendingen“, „via Siggenthal-W. – Turgi“ oder „via Siggenthal-W. –

Brugg – Turgi“. Richtig ist die „goldene Mitte“. Ortsunkundige, die aufs Geratewohl den obersten Vorschlag wählen, haben Pech gehabt: Ehrendingen liegt nordöstlich von Baden nahe Niederweningen, wo die SBB-Linie von Oberglatt her endet. Ein Reisender von Koblenz nach Baden wird also kaum in Ehrendingen vorbeikommen. Günstig wäre dieser komplizierte Reiseweg mit Bahn und Bus indes, da nur vier Zonen zu bezahlen sind. Im direkten Zug sind es fünf Zonen.

In Aarau sollen Plakate an den Automaten sicherstellen, dass Reisende nach Zürich das richtige Billett lösen. Wer über Lenzburg fährt, muss „via Mel Heitersberg“ wählen, wer hingegen den langsameren Zug über Baden nimmt, fährt „via Alle Zonen“. Bevor die Relation Aarau – Zürich zum Z-Pass-Verband stiess, waren die Billette wahlweise für beide Strecken gültig. (mr)

Regionalps mit mehr Fahrgästen

Im Kanton Wallis registrierte man im Jahr 2013 deutlich steigende Frequenzen bei den Regionalps betriebenen Regionalzügen. Auf der Achse Martigny – Sion – Brig betrug die Zunahme rund 30 %, auf den Stichstrecken nach St-Gingolph, Orsières und Le Châble 10 bis 12 %. Zu verdanken ist dies einerseits dem Halbstundentakt mit durchgehenden Zügen zwischen Brig und Monthey, der seit Dezember 2012 während den Hauptverkehrszeiten gilt. Andererseits subventionieren der Kanton und die Gemeinden Abonnemente für Studenten und Lehrlinge neuerdings grosszügig, indem sie zwei Drittel des Kaufpreises übernehmen. (pd/mr)

Neue Energieleitstelle der SBB

Die SBB haben in Zollikofen ihre neue Energieleitstelle in Betrieb genommen. 21 Mitarbeiter regeln dort im Schichtbetrieb die schweizweite Produktion von Bahnstrom und dessen Übertragung in die Unterwerke. Als Hilfsmittel steht ihnen das Energiemanagement-System (EMS), das nicht zuletzt als Folge des „Blackouts“ von 2005 entwickelt wurde, zur Verfügung. Anders als beim alten System soll das EMS die Mitarbeitenden im Krisenfall nicht mit hundert Störungsmeldungen überschütten, sondern die relevanten Meldungen herausfiltern. Damit sollte sich ein netzweiter Stromausfall nicht wiederholen.

Die Entwicklung des EMS, die Einrichtung der neuen Leitstelle sowie die Erneuerung des Fahrstromleitsystems haben 37 Millio-

nen Franken gekostet. Die neue Infrastruktur in Zollikofen erlaubt es unter anderem, Problemfälle und Krisensituationen gezielt zu simulieren. Die Mitarbeiter werden diesbezüglich regelmässig geschult und geübt. Um eine maximale Verfügbarkeit sicherzustellen, sind einerseits in der Energieleitstelle alle Arbeitsplätze doppelt vorhanden. Andererseits gibt es an einem geheimen Standort eine zweite Leitstelle, die bei Bedarf besetzt werden kann.

In Zollikofen ist SBB Energie in einem Bürogebäude neben dem Bahnhof eingemietet. In sechs bis sieben Jahren sollen die Arbeitsplätze inklusive Energieleitstelle in ein neues, noch zu errichtendes Gebäude in Bern Wankdorf verlegt werden. Dieses wird weitere zentrale Dienste der Division Infrastruktur beherbergen. (sbb/mr)

SBB setzen Bauinspektoren ein

Die SBB setzen ab März eigene Bauinspektoren ein, die überprüfen, dass auf ihren Baustellen Gesetze, Verträge und SBB-interne Weisungen eingehalten werden. Die Kosten für diese Kontrollen tragen die SBB und die Vereinigung Schweizerischer Bahntechnik-Unternehmen gemeinsam. (sbb)

Bahnstrecken auf den Landeskarten besser sichtbar

Wer in der Schweiz exakte topografische Informationen benötigt, wird gerne auf die Landeskarten im Massstab 1:25 000 zurückgreifen. Nun sind die ersten vier Blätter in einem erneuerten Design erschienen. Eisenbahnstrecken werden neu mit roten statt schwarzen Linien dargestellt; sie heben sich somit deutlich besser von der Umgebung ab. Mit der Strichdicke wird nach Normalspur-, Schmalspurbahnen und Anschlussgleisen differenziert. Die Stationen und Haltestellen sind mit ihren offiziellen Namen in roter Schrift bezeichnet. Neu sind auch alle Neben- und Strassenbahnen eingezeichnet, und es ist klar erkennbar, ob eine Strecke auf eigenem Trasse oder im Strassenplanum verlegt ist.

Bis alle 247 Blätter im neuen Design vorliegen, werden etwa sechs Jahre vergehen. Im Internet wird auf map.geo.admin.ch jeweils die neueste Version angezeigt. Ein gutes Beispiel der Vorzüge, die die neue



Links: 1, 2 oder 3? Ähnlich wie bei der bekannten Fernseh-Kindersendung hat der SBB-Kunde, der ein Billett von Koblenz nach Baden kaufen möchte, die Wahl zwischen drei Varianten (Foto: M. Rellstab).

Rechts: Hilfsblatt für die Automatenbedienung im Bahnhof Aarau (Foto: S. Moser).



Ab Dezember 2014 gibt es auf der Strecke Bern Egghölzli – Worb Dorf auch für Einrichtungsfahrzeuge eine Wendemöglichkeit: Nahe der Haltestelle Siloah wird eine Schleife gebaut (Foto: K. Woker, 6. Dezember 2013).

Darstellung mit sich bringt, findet man dort im Raum Aarau – Oberentfelden. (lüt)

RBS-Wendeschleife im Grünen

Seit November 2013 entsteht an der RBS-Meterspurstrecke Gümligen – Worb, zwischen den Haltestellen Gümligen Siloah und Scheyenholz, auf freiem Feld eine Wendeschleife. In Zeiten, in denen viel über Raumplanung und das knapper werdende Kulturland gesprochen wird, stellt sich die Frage, weshalb dafür Ackerland geopfert wird.

Die Linie 6 Bern Fischermätteli – Bern Bahnhof – Gümligen – Worb wird seit Dezember 2010 von Bernmobil im Netzzugang betrieben. An Werktagen bis 20 Uhr, wenn auf der Strecke der Zehnminutentakt gilt, werden zwei der neun Umläufe mit Combino-Trams von Bernmobil abgedeckt. Abends und sonntags sind während des Viertelstundentaktes nur die Zweirichtungsfahrzeuge Be 4/10 des RBS unterwegs. In den Randstunden endet jede zweite Fahrt am Bahnhof Gümligen, da dann die Nachfrage auf dem weiteren Abschnitt bis Worb Dorf keinen Viertelstundentakt rechtfertigt. Für die Combino-Trams besteht bislang auf der 7,5 Kilometer langen Strecke Bern Egghölzli – Worb Dorf keine Wendemöglichkeit.

Die neue Wendeschleife ermöglicht somit ab dem Fahrplan 2015 einen freizügigen Fahrzeugeinsatz. Im besiedelten Teil von Gümligen, zum Beispiel auf dem Bahnhofareal anstelle des unbenutzten Güterschuppens, liesse sich keine Schleife mit genügendem Radius bauen, teilte Bernmobil auf Nachfrage mit. Reisende ab den Stationen Hofgut und Siloah profitieren in den Nebenverkehrszeiten von mehr Verbindungen, wenn die Trams in Zukunft in der neuen Schleife statt beim Bahnhof Gümligen wenden. Auch bei Störungen kann die neue Infrastruktur von Nutzen sein. (wo)

Ein Tram mehr für die BVB

Die Basler Verkehrs-Betriebe (BVB) haben mit Bombardier die Lieferung eines 61. Flexity-Trams vereinbart. Der Kaufpreis von 255 Millionen Franken ändert sich dadurch nicht. Ursprünglich war geplant gewesen, 60 Fahrzeuge in zwei Tranchen bis 2023 zu beschaffen. Im definitiven Lieferplan vereinbarten die beiden Partner eine beschleunigte Auslieferung der gesamten Flotte bis Ende 2017. Aufgrund der hinterlegten Formel für die Berechnung der Teuerung hätten die BVB Anspruch auf einen Preisnachlass gehabt. Sie bevorzugten es aber, 61 statt 60 Trams zu erhalten. Die BVB können so nach eigenen Angaben „die betriebliche und technische Reserve auf einen branchenüblichen Wert von zehn Prozent erhöhen“.

Die beiden ersten Flexity-Trams sollen im dritten Quartal 2014 geliefert und ab Dezember kommerziell eingesetzt werden. Nach Ablieferung aller 61 Fahrzeuge können die BVB grundsätzlich alle Linien mit Niederflurfahrzeugen der Typen Combino oder Flexity bedienen. Ältere Fahrzeuge sollen nur noch auf den HVZ-Linien und bei besonderen Anlässen eingesetzt werden. (bvb/mr)



www.gr.ch/stellen

GRAUBÜNDEN

Das Amt für Energie und Verkehr sucht eine/einen

Projektleiter/-in öffentlicher Verkehr

Amt für Energie und Verkehr
Rohanstrasse 5
7000 Chur

Ihr Aufgabengebiet: Sie bearbeiten und betreuen Projekte im Bereich Angebots- und Infrastrukturplanungen des öffentlichen Verkehrs. Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören die Abwicklung des Fahrplan- und Bestellverfahrens, die Prüfung und Abrechnung von Beitragsgesuchen sowie die Ausarbeitung von Anträgen, Berichten und Stellungnahmen. Zudem behandeln Sie die kantonalen Beförderungsbewilligungen und betreuen die Bushaltestellen auf Kantonsgebiet.

Ihr Profil: Infolge Pensionierung des aktuellen Stelleninhabers suchen wir eine/-n Projektleiter/-in öffentlicher Verkehr mit entsprechender Aus- und Weiterbildung (Verkehringenieur/-in, Verkehrsplaner/-in, Manager/-in öffentlicher Verkehr, Verkehrswissenschaft, Betriebswirtschaft). Fachkenntnisse im Bereich des öffentlichen Verkehrs sowie Erfahrungen bei der selbständigen Bearbeitung konzeptioneller Fragen werden vorausgesetzt. Sie haben einige Jahre Berufserfahrung auf dem Gebiet des öffentlichen Verkehrs und sind interessiert an interdisziplinärer Zusammenarbeit. Mit Ihren betriebswirtschaftlichen Kenntnissen erarbeiten Sie Lösungen für komplexe unternehmerische Fragestellungen. Verhandlungsgeschick und Gewandtheit im Umgang mit den Behörden, Verbänden und Transportunternehmen runden Ihr Profil ab. Stilsichere Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift wird vorausgesetzt, gute Italienisch- oder Romanischkenntnisse sind erwünscht.

Arbeitsumfang: 100 %

Arbeitsbeginn: 1. November 2014 oder nach Vereinbarung

Arbeitsort: Chur

Anmeldefrist: 8. März 2014

Kontaktperson: Werner Glünkin, Telefon 081 257 36 17, werner.gluenkin@aev.gr.ch und Bewerbungsunterlagen an: Erich Büsser, Telefon 081 257 36 21, erich.buesser@aev.gr.ch

Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen.

